

DRESDNER
FRÜHLING
IM PALAIS 2020



PRESSEMAPPE

Dresdner Frühling im Palais ist die bedeutendste Frühlingsblumenausstellung Deutschlands. Sie findet alle zwei Jahre im Palais im Großen Garten statt. Das nächste Mal vom 28. Februar bis 8. März 2020. Gärtner, Floristen, Licht- und Klangdesigner inszenieren in dem Juwel frühbarocker Baukunst ein sinnliches Fest der Farben, Formen und Düfte mit etwa 40 000 Pflanzen und Blumen.

Veranstalter ist die Fördergesellschaft Gartenbau Sachsen mit freundlicher Unterstützung durch Schlosserland Sachsen. Schirmherr ist der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer.



INHALT

FAKTEN	2
Dresdner Frühling im Palais 2020.....	2
Mitwirkende	3
INTERVIEWS	5
„Der rote Faden ist die Schönheit“	5
„Da kribbelt es schon ein bisschen“	7
HINTERGRUNDTEXTE.....	9
Gartenkunststadt Dresden.....	9
Palais im Großen Garten	11
POESIEPREIS	12
Poesiepreis Dresdner Frühling 2020	12

Online-Pressbereich mit Bildarchiv:
www.press-area.com/dresdner-fruehling-im-palais

Pressekontakt:
Anne Jungowitz, THIEL Public Relations e. K.
T: +49 351 3148892, presse@thielpr.com



Fakten

DRESDNER FRÜHLING IM PALAIS 2020

- Bedeutung** Die prächtigen Blüten-, Pflanzen- und Früchteschauen im Dresdner Palais im Großen Garten waren einst weltberühmt. Sie begründeten den Ruf der Stadt als europäisches Zentrum der Gartenkunst. Die Veranstaltung „Dresdner Frühling im Palais“ knüpft an diese große Tradition an. Sie ist mit etwa 40 000 Pflanzen und Blumen eine der bedeutendsten Frühlingsblumenschauen Deutschlands.
- Geschichte** 1828: „Erste öffentliche Ausstellung seltener Früchte und Gewächse“ im Palais im Großen Garten. Es folgen zahlreiche bedeutende Gartenbauausstellungen in Dresden.
1907: Zur 3. Internationalen Gartenbauausstellung Dresden kommen über 250 000 Besucher aus dem In- und Ausland.
Seit 2006: Dresdner Frühling im Palais im Zwei-Jahres-Rhythmus
2014: 5. Dresdner Frühling im Palais mit ca. 38.000 Besuchern
2016: 6. Dresdner Frühling im Palais mit ca. 39.000 Besuchern
2018: 7. Dresdner Frühling im Palais mit ca. 37.000 Besuchern
- Thema 2020** Blütezeiten
- Veranstalter** Fördergesellschaft Gartenbau Sachsen mbH
mit freundlicher Unterstützung durch Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH
- Schirmherr** Ministerpräsident des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer
- Konzept** Bea Berthold, Grafikdesignerin aus Bad Liebenstein, Thüringen
- Zahlen** Etwa 40 000 Pflanzen und Blumen
1 400 Quadratmeter Ausstellungsfläche
- Floristik** DIF – Dresdner Institut für Floristik, ein Unternehmensbereich der Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH (SBG)
- Ort** Das Palais (Baujahr 1676) im Großen Garten Dresden ist einer der ältesten Barockbauten im deutschsprachigen Europa.
- Öffnungszeiten und Eintritt** 28. Februar bis 08. März 2020, täglich von 9 bis 20 Uhr, letzter Einlass 19 Uhr, Eintritt normal 11,50 Euro, ermäßigt 6,50 Euro
- Internet** www.dresdner-fruehling-im-palais.de



Fakten

MITWIRKENDE

Fördergesellschaft Gartenbau Sachsen mbH (Veranstalter) Die Fördergesellschaft Gartenbau Sachsen mit Sitz in Dresden fördert alle Zweige des Gartenbaus und seiner Betriebe in beruflicher, wirtschaftlicher, fachtechnischer und kultureller Hinsicht. Die Förderung besteht u.a. in der Durchführung von Gärtner- und Floristenbörsen sowie in der Durchführung von Ausstellungen, Blumenschauen und Messen sowie von Seminaren, Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen.

Darüber hinaus fördert sie den Berufsnachwuchs und berät die u.a. im Gartenbauverband Mitteldeutschland organisierten berufsständischen Unternehmen, darunter rund 330 Gemüsebau- und Zierpflanzenbetriebe, Einzelhandels-, Stauden- und Friedhofsgärtnereien sowie Baumschulen. Zum Dresdner Frühling im Palais zeigen etwa 30 sächsische Gartenbaubetriebe ihre Produkte. Der Aufbau der Ausstellung wird von Mitgliedern des Verbandes sowie Gärtnerinnen und Gärtnern der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH gemeinsam geleistet.
www.dresdner-fruehling-im-palais.de

Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH (Unterstützer) Die Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gemeinnützige GmbH vermarktet, bewirtschaftet und präsentiert neunzehn der interessantesten Kulturdenkmale Sachsens. Gesellschaftszweck ist die Pflege, Bewahrung, Bewirtschaftung und Vermittlung der vom Freistaat Sachsen überlassenen Schlossbetriebe. Zu den Aufgaben zählen u. a. die Konzeption von Ausstellungen, Museen, museumspädagogischer Führungen und Programme, die Vermarktung sowie die denkmalpflegerische und gartenpflegerische Betreuung und Erhaltung der Objekte.
www.schloesserland-sachsen.de

Bea Berthold (Konzept) Bea Berthold wurde 1968 in Berlin geboren und ist in Dresden aufgewachsen. Dem Hochschulabschluss an der HKD Burg Giebichenstein in Halle/Saale folgte ein Aufenthalt zum Studium der Kalligrafie in Qingdao und Sichuan, China. Seit 1996 ist sie freiberuflich tätig. Ihre Auftraggeber sind u.a. die Botanischen Sammlungen der TU Dresden in Pirna-Zuschendorf, die Naturstiftung DAVID in Erfurt sowie die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland.

Ihr Portfolio im Bereich Ausstellungsgestaltung umfasst u.a. die Kamelienausstellung im Palmenhaus des Schlossparkes Dresden-Pillnitz 2002, die Azaleenschau auf der BUGA 2007 in Ronneburg, die Hallengestaltung für Sachsen auf der BUGA 2009 in Schwerin sowie Sonderausstellungen des Naturkundemuseums in Erfurt. Bea Berthold lebt mit ihrer Familie in Bad Liebenstein, Thüringen.



Wolfgang Friebe
(Pflanzen-
koordination)

Der studierte Gartenbauingenieur Wolfgang Friebe war 17 Jahre lang als Gartenmeister im Schlosspark Pillnitz tätig. 2017 hat er das Amt des Projektleiters und Pflanzenkoordinators beim Dresdner Frühling im Palais übernommen. Friebe ist zuständig für die gesamte Pflanzenbeschaffung, also die Planung, Kalkulation und Bestellung. Er übernimmt die Absprachen mit den etwa 30 Gärtnereien und die Qualitätskontrolle vor Ort. Während des zweitägigen Aufbaus im Palais koordiniert er zusammen mit Designerin Bea Berthold die Gärtnerinnen und Gärtner, die das angelieferte Pflanzenmaterial nach Plan in die Erde bringen.

Dresdner Institut
für Floristik
(Floristik)

Das Dresdner Institut für Floristik (DIF) ist ein Unternehmensbereich der Sächsischen Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH. Das Aufgabenprofil der Floristmeisterschule umfasst nicht nur die Qualifizierung zum/zur Floristmeister/in, die Umschulung zum Floristen/zur Floristin und die Berufsorientierung für Jugendliche, sondern auch Weiterbildungen für Mitarbeiter des Berufsstandes. Bei der Umsetzung der floristischen Arbeiten für Dresdner Frühling im Palais 2020 werden unter der Leitung von Anja Schneider Schüler des Dresdner Instituts für Floristik mitarbeiten. www.floristmeisterschule.de

„DER ROTE FADEN IST DIE SCHÖNHEIT“

Die Designerin Bea Berthold hat das Gestaltungskonzept für den Dresdner Frühling im Palais 2020 entwickelt. Im Interview spricht sie über die großen Herausforderungen der aktuellen Schau und Räume, auf die sie selbst besonders gespannt ist.

„Blütezeiten“ ist der Titel des Dresdner Frühlings im Palais 2020. In welche Blütezeiten entführen Sie die Besucher?

Vor allem natürlich in die Blütezeit der Frühlingsblüher. Das ganze Palais im Großen Garten wird sich mit zehntausenden blühenden Pflanzen wieder in einen paradiesischen Ort verwandeln. Thematische Kristallisationspunkte bieten uns verschiedene Blütezeiten in der europäischen Kulturgeschichte. Wir spannen den Bogen von der Blütezeit der Klostergärten im 12. Jahrhundert über die Renaissance und das Goldene Zeitalter der Niederlande Anfang des 17. Jahrhunderts mit der Tulpomanie, weiter über den sächsischen Hochbarock bis zur großen Zeit der Postkutschen im frühen 19. Jahrhundert, die Ära des modernen Tanzes in den 1920er Jahren bis in unsere Gegenwart mit neuen Gartenkonzepten. Auch einen Blick in die ferne Zukunft wagen wir.

Das ist ein thematisch weites Feld. Wie halten Sie die Ausstellung zusammen?

Durch die Frühlingsblumen, die wir ja überall haben und themenbezogen hervorheben. Überall werden üppige Blumenbeete und Rabatten zu sehen sein, besondere floristische Exponate auf uns warten. Den roten Faden bilden die Schönheit und Vielfalt der Pflanzen, Blumen und Blüten. Die Themen werden sich im Hintergrund halten. Wer möchte, kann sich einfach an der Blumenfülle erfreuen. Aber wer Lust hat – und dazu laden wir ein – kann auch die Geschichten zu unseren Blütezeiten wahrnehmen, er kann sich verführen und leiten und die Gedanken spielen lassen.

Was ist Ihnen bei der Umsetzung der Themenräume wichtig?

Das Palais ist ein besonderer, sehr historischer Ort. Mir ist wichtig, dass wir nicht gegen das Denkmal bauen, sondern mit ihm, dass wir etwas entwickeln, was stilistisch in seine Räume passt, was die Größe und den Charakter der Räume aufnimmt und unterstreicht. Wo können wir Floristik gut einsetzen, wo passen welche Epochen und Beetformen, wo können wir was baulich realisieren: Das waren alles Fragen, die wir uns gestellt haben. So ist keine chronologisch geordnete Abfolge entstanden, sondern ein gewürfelter Spaziergang.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Gärtnern und Floristen?

Ich entwickle ein Grundgerüst und erste Vorschläge. Dann setzen wir uns mit dem Pflanzenkoordinator Wolfgang Friebe und den Floristen Johanne de Carnée und Anja Schneider vom Dresdner Institut für Floristik zusammen und schauen, was umsetzbar ist und welche Pflanzen wir an welcher Stelle zeigen. Zu meinen allgemeinen Vorschlägen kommen dann von den Fachleuten ganz konkrete Pflanzenwünsche, so ergänzen wir uns auf eine schöne Art und Weise.



Gab es Ideen, die Ihnen die Gärtner am liebsten ausgedet hätten?

Nicht direkt, aber eine große gärtnerische Herausforderung stellt eine geplante Obstbaumallee dar. Ich stelle mir vor, dass hier die Besucher durch eine Allee blühender Bäume lustwandeln. Dazu müssten die Obstbäume allerdings pünktlich zur Ausstellungseröffnung anfangen zu blühen. Ich weiß nicht, ob das gelingen wird. Das ist auch eine Wetterfrage.

Ähnlich ist es bei den Kartoffeln. Wir zeigen in einem Raum die faszinierende Artenvielfalt der Kartoffelpflanze. Als die Kartoffel aufkam, wurde ihre Blüte wegen ihrer filigranen Schönheit hochgeschätzt. Man hat sie sich zum Beispiel ins Haar gesteckt. Daran wollen wir mit einem Raum voller blühender Kartoffelpflanzen erinnern. Nur: Niemand hat Erfahrung damit, im Februar die Kartoffel keimen zu lassen bis hin zur Blüte. Das ist ein großes Experiment.

Was ist die konstruktiv kniffligste Aufgabe?

Die Postkutsche natürlich, die im großen Festsaal steht, der um die elf Meter hoch ist. Die Kutsche selbst braucht eine bestimmte Höhe, um zu wirken. Im Saal soll auch symbolisch der Weg der Postkutsche zu sehen sein. Von weit oben senkt er sich herab zur Kutsche und verschwindet dann wieder nach oben. Das ist baulich anspruchsvoll.

Auf welche Räume sind sie besonders gespannt?

Ich freue mich auf den Tulpensaal, wo wir auf die sogenannte Tulpomanie in den Niederlanden im 17. Jahrhundert eingehen. Hier wollen wir Beete gestalten, die hauptsächlich mit Tulpen bestückt sind, aber einzelne Pflanzen herausheben und auf Konsolen vor einer besonderen Wand präsentieren.

Auch auf den Porzellanraum, in dem wir in die Anfangszeit der Porzellanmanufakturen in Europa entführen, bin ich gespannt, weil wir da, passend zum weißen filigranen Porzellan, besondere Pflanzenfarben ausgewählt haben. Wir arbeiten hier außer mit blau und weiß mit ausgewählten Pastelltönen. Das wird sicher sehr besonders und fein. ■

„DA KRIBBELT ES SCHON EIN BISSCHEN“

Wolfgang Friebel, ehemaliger Gartenmeister im Schlosspark Pillnitz, ist Herr über die Pflanzen beim Dresdner Frühling im Palais. Gemeinsam mit fast 30 Gärtnereien und 25 erfahrenen Gärtnern ringt er um eine punktgenaue Blütenpracht.

Herr Friebel, Sie haben 2017 das Amt des Projektleiters und Pflanzenkoordinators beim Dresdner Frühling im Palais übernommen. Was reizt Sie an der Aufgabe?

Zum einen die Einmaligkeit der Ausstellung. Es gibt nichts Vergleichbares in Deutschland. Zum anderen ist es eine schöne Fortsetzung meiner beruflichen Tätigkeit auf einem anderen Level. Ich habe mein ganzes Leben lang mit gärtnerischen Dingen zu tun gehabt. Ich kenne praktisch alle beteiligten Gärtner, zum Teil bereits seit Jahrzehnten. Da muss man nicht lange reden. Man kommt und die Türen sind schon offen. Das macht Spaß.

Wofür sind Sie verantwortlich?

Für die gesamte Pflanzenbeschaffung, also Planung, Kalkulation, Bestellung, die Absprachen mit den Gärtnern, die Qualitätskontrolle. Dann auch die Koordination der Gärtnerinnen und Gärtner, die das alles innerhalb von zwei Tagen vor Ort aufbauen.

Das diesjährige Motto „Blütezeiten“ entführt in neun verschiedene Jahrhunderte. Wie kommen Sie vom Thema des Raums zur jeweiligen Pflanzenauswahl?

Die jeweilige Epoche grenzt die Pflanzenauswahl oftmals schon ein. Wir schauen, welche Pflanzen überhaupt in die Zeit passen. Viele unserer heutigen Zierpflanzen waren in einigen Epochen in Europa noch unbekannt oder wurden nicht kultiviert. Eine prägende Rolle spielen auch die Floristen in unserem Team, die oftmals die farblichen Leitlinien für die Räume vorgeben. Dann wählen wir dazu die passenden Sorten und Farben aus.

Im Konzept steht eine Allee mit blühenden Obstbäumen – ein kühnes Vorhaben für Ende Februar/Anfang März!

Ja, das ist sicher die größte gärtnerische Herausforderung. Wir haben zum Glück in Pillnitz das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, die Hochschule für Technik und Wirtschaft mit dem grünen Fachbereich und das Julius-Kühn-Institut, also renommierte gärtnerische Institutionen an unserer Seite. Die unterstützen uns sehr stark. Eine Gehölztreiberei zum Punkt zu bringen, ist sehr kompliziert und aufwendig. Hier ist viel Fingerspitzengefühl gefragt. Die Bäumchen müssen genau beobachtet werden und immer die korrekten Temperaturreize bekommen. Das ist schwierig, zumal wir nicht wissen, wie der Winter wird.

Das klingt spannend.

Ja, da kribbelt es schon ein bisschen. Aber das betrifft die Zwiebelpflanzen auch. Wenn Sie das auf einen Punkt, in unserem Fall den 28. Februar, bringen müssen, ist das nicht so ganz einfach. Es ist ja meist entweder zu kalt draußen oder zu dunkel, oder es ist zu warm, sodass alles zu schnell geht. Auch hier müssen die Pflanzen genau überwacht werden und bei Bedarf immer wieder vom kalten in einen warmen Raum und umgekehrt gebracht werden. Das ist schon ein großer Aufwand. Aber



alle beteiligten Gärtnereien haben den Ehrgeiz, das zu schaffen. Auch die nötige Erfahrung bringen inzwischen alle mit.

Wann beginnt die gärtnerische Arbeit am jeweils nächsten Dresdner Frühling im Palais?

Wir fangen immer mindestens ein Jahr vorher an. Kritisch sind vor allem die Gehölze. Es gibt generell in Deutschland eine Knappheit an Gehölzen. Daher müssen wir früh bestellen. Bis spätestens Anfang Juli müssen wir auch die Sorten und Farben der benötigten Pflanzen auswählen und die Mengen kalkulieren, damit die Gärtnereien die Blumenzwiebeln und Jungpflanzen bestellen können.

Der nächste Meilenstein ist dann die Lieferung.

Genau. Ich mache meistens vorher noch einmal die Runde bei den Gärtnereien, um zu schauen, ob die Ware den Erwartungen entspricht, oder ob wir etwas ersetzen müssen. Der Hauptteil der Pflanzen kommt am Montag vor Ausstellungsbeginn. Dienstag und Mittwoch ist dann das große Gärtnerteam aktiv, um mit den Pflanzen die Räume zu gestalten. Parallel dazu arbeiten die Floristen. Am Donnerstag werden dann nur noch letzte Feinheiten gemacht. Am Abend ist ja bereits die feierliche Eröffnung.

Da sollte nichts schiefgehen. Wer ist an der Umsetzung beteiligt?

Als Lieferanten haben wir zwischen 25 und 30 Gärtnereien. Bis auf zwei kommen alle aus Sachsen. Zusätzlich sind etwa 20 bis 25 Gärtner bei der Gestaltung aktiv. Das sind überwiegend Pensionäre, die ihr Leben lang Gärtner waren. Man kennt sich teilweise seit 40, 50 Jahren und es ist schön, sich beim Dresdner Frühling wiederzusehen. Es ist zwar Arbeit, auch eine intensive Arbeit, aber es macht auch Spaß. Es tut allen gut, ab und zu mal zeigen zu dürfen, was sie noch können. Auch einige Azubis sind dabei, die von der Zusammenarbeit mit den Alten profitieren und auch eigene Ideen einbringen können.

Auf welche gärtnerischen Raritäten dürfen sich die Besucher freuen?

In einem Raum werden eine ganze Reihe von schönen und etwas verrückten Tulpensorten zu sehen sein. Dann wird es einen Raum geben, wo eine Pflanze, einmal als lebende Pflanze, dann als getrocknete Pflanze und schließlich auch als Zeichnung zu sehen ist. Hier können wir einen Teil der berühmten Pillnitzer Centurien als Kopie ausstellen. Die Pillnitzer Centurien sind eine einmalige Sammlung von fast 1000 Blättern botanischer Zeichnungen, die auf Initiative von Sachsens Kurfürst Friedrich August III. zurück gehen, der seinerzeit alle Pflanzen in Pillnitz malen ließ.

Auf welchen Raum sind Sie persönlich besonders gespannt?

Eigentlich auf alle. Es gibt ja kein hundertprozentig fertiges Konzept. Selbst in der Aufbauphase können die Gärtner und Floristen ihre Vorstellungen mit einfließen lassen. Und das ist auch das, was den Beteiligten Spaß macht, dass sie nicht nur einen fertigen Plan umsetzen müssen, sondern dass sie auch selbst kreativ werden können. Damit bleibt es bis zum Schluss spannend. ■



Hintergrundtexte

GARTENKUNSTSTADT DRESDEN

Die prächtigen Dresdner Blüten- und Pflanzenschauen waren einst weltberühmt. Sie begründeten den Ruf der Stadt als europäisches Zentrum der Gartenkunst. „Dresdner Frühling im Palais“ knüpft an diese große Tradition an.

Mit dem „Dresdner Frühling im Palais“ haben die Fördergesellschaft Gartenbau Sachsen und Schlösserland Sachsen eine große Dresdner Tradition wiederbelebt. Deren Wurzeln reichen bis in das 19. Jahrhundert zurück.

19. Jahrhundert: Romantik und Exotik

Die Hinwendung zur Natur ist zu dieser Zeit kultureller Mainstream und Dresden mit seiner renommierten Kunstakademie und der malerischen Umgebung ein kreativer Schmelztiegel der neuen Empfindsamkeit. Caspar David Friedrich und Richard Wagner streifen auf der Suche nach Motiven durch das Elbsandsteingebirge. Ebenso unzählige weitere bedeutende Maler, Musiker und Literaten aus halb Europa. Botanische Raritäten und Pflanzen aus fernen Ländern sind begehrt. Der Botanische Garten Dresden wird 1820 gegründet. Und der Berufsstand der Handelsgärtner entwickelt sich.

1828: Erste öffentliche Ausstellung seltener Früchte und Gewächse im Palais

Im Oktober 1828 veranstaltet Flora, die Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, die „Erste öffentliche Ausstellung seltener Früchte und Gewächse“ im Palais im Großen Garten. Ein halbes Jahr später folgt die erste größere Ausstellung blühender Pflanzen. Bis 1848 kommen am selben Ort 13 weitere öffentliche Frucht- und Pflanzenausstellungen mit enormem Besucherinteresse hinzu. Das Palais wird als Ort spektakulärer Blüten-, Pflanzen- und Früchteschauen berühmt.

1887: 1. Internationale Gartenbauausstellung Dresden

Im Frühjahr 1887 findet im Großen Garten die 1. Internationale Gartenbauausstellung Dresden statt. Finanziers sind das Königliche Ministerium des Inneren und die Stadt Dresden. Oberbürgermeister Dr. Paul Stübel ist Ehrenpräsident. Der Erfolg führt zur Entscheidung, alle zehn Jahre eine Internationale Gartenbauausstellung in der Stadt auszurichten. In diesem Zusammenhang wird 1896 mit der 2. Internationalen Gartenbauausstellung Dresden der Städtische Ausstellungspalast auf der Fläche der heutigen Gläsernen Manufaktur eröffnet. Die Freiflächen der Ausstellung führen bis weit in den Großen Garten hinein. Spätestens der Besuch des deutschen Kaisers Wilhelm II. macht Dresden als Zentrum des Gartenbaus deutschlandweit bekannt.

1907: Internationale Gartenbauausstellung wird Gesamtkunstwerk

Zur 3. Internationalen Gartenbauausstellung Dresden im Mai 1907 vervollkommnet sich das Ausstellungskonzept zu einem Gesamtkunstwerk, an das sich der heutige „Dresdner Frühling im Palais“ anlehnt: Es werden nicht nur das reine Pflanzenmaterial präsentiert und Schaubeete angelegt, sondern große thematische Gesamtbilder geschaffen. Im Ausstellungspalast und im



umliegenden Gelände legten die Veranstalter fünf Bereiche an: einen italienischen Garten, eine kaukasische Berglandschaft, einen japanischen Garten, einen Klostergarten und einen brasilianischen Urwald. Auf historischen Postkarten ist die Gestaltung festgehalten. Innerhalb von neun Tagen kommen 250 000 in- und ausländische Besucher, Sonderzüge werden eingesetzt und ein Rahmenprogramm durchgeführt.

1936: Reichsgartenschau mit über drei Millionen Besuchern

Nach dem Ersten Weltkrieg findet im Großen Garten neben kleinen Schauen die Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung 1926 anlässlich des 100jährigen Bestehens der Flora statt. Sie dauert über ein halbes Jahr, umfasst 32 Hektar Ausstellungsfläche und übertrifft alles Bisherige. Über eintausend Gesamtaussteller sind beteiligt. Die Dresdner Ausstellung erlangt Weltruf. Zehn Jahre später folgt die 1. Reichsgartenschau Dresden mit über drei Millionen Besuchern in der Zeit von April bis Oktober. Nach dem Zweiten Weltkrieg finden in der Pillnitzer Orangerie Azaleen-, Rosen-, Cyclamen- und Chrysanthemenschauen statt.

1971 bis 1989: Blumenbindekunst wird Teil der Gartenbauausstellungen

Ab 1952 werden alle zwei Jahre in der Stadthalle – dem heutigen Militärhistorischen Museum Dresden – Frühjahrs-Blumenschauen und ab 1971 bis 1989 im Neubau des Ausstellungsgeländes am Fučíkplatz (heute: Straßburger Platz) der „Dresdner Blumenfrühling“ und der „Dresdner Blumensommer“ durchgeführt. Hier festigt sich die Tradition, auch die Blumenbindekunst der Floristen in den Dresdner Gartenbauausstellungen zu präsentieren.

Heute sind die floristischen Werkstücke der Auszubildenden und Ausbilder des Dresdner Instituts für Floristik an der SBG Dresden unverzichtbare Ausstellungsbestandteile jedes „Dresdner Frühling im Palais“. So auch 2020. ■

PALAIS IM GROSSEN GARTEN

Das Palais im Großen Garten Dresden ist ein Juwel frühbarocker Baukunst. Erbaut als Lusthaus für den sächsischen Hof ist es bis heute eine besondere Stätte für Kunst- und Floristikausstellungen sowie klassische Konzerte.

Das Palais im Großen Garten wurde im Auftrag des Kurprinzen und späteren Kurfürsten Johann Georg III. von Sachsen zwischen 1678 und 1687 durch Oberlandbaumeister Johann Georg Starcke errichtet. Der Festbau im Grünen gilt als einer der ersten Barockbauten, die im deutschsprachigen Europa errichtet wurden. Starcke ließ Stilelemente des italienischen Manierismus sowie Motive des französischen Schlossbaus einfließen.

Der französische Stil zeigt sich im H-förmigen Grundriss des Gebäudes sowie in der Gestaltung des Mittelrisalits mit übereinanderstehenden Doppelsäulen. Italienische Vorbilder sind vor allem im Obergeschoss erkennbar: Der Festsaal war reich mit Stuckmarmor geschmückt und die Säulen kräftig verkröpft. Die Fassaden aus Elbsandstein weisen einen reichen Schmuck mit Ornamenten, Figuren und Wappendarstellungen auf. Das Dach flankieren ebenfalls Vasen und Figuren.

Das Palais wurde als reines Lusthaus vor den Stadtmauern erbaut. Neu für diese Zeit war die hervorgehobene, den Großen Garten dominierende Position des Gebäudes. Dass man aufwendige Steinbauten für den Zweck des Hoffestes errichtete, war im Heiligen Römischen Reich einmalig. Das höfische Fest und seine opulente Ausstattung war ein erstklassiges Mittel der fürstlichen Repräsentation. Eine wichtige Rolle spielte das Dresdner Palais daher später bei den Hochzeitsfeierlichkeiten des Sohnes Augusts des Starken, dem Kurprinzen Friedrich August von Sachsen, und der österreichischen Erzherzogin Maria Josepha im Jahre 1719.

Zwischen 1730 und 1747 wurden im Palais 194 Antiken der Sammlung Ghigi und Albani präsentiert. 1828 beginnt schließlich die Ära der Gartenbauausstellungen. Flora, die Gesellschaft für Botanik und Gartenbau veranstaltet die „Erste öffentliche Ausstellung seltener Früchte und Gewächse“ im Palais im Großen Garten. Etwa ein halbes Jahr später folgt die erste größere Ausstellung blühender Pflanzen. Bis 1848 kommen hier 13 weitere öffentliche Frucht- und Pflanzenausstellungen mit einem enormen Besucherinteresse hinzu. Das Palais wird als Ort spektakulärer Blüten-, Pflanzen- und Früchteschauen berühmt.

Durch Luftangriffe im Februar 1945 brannte das Palais völlig aus und die Innenausstattung sowie die Museumsbestände gingen verloren. Nach dem Krieg begannen die Sicherungsmaßnahmen zur Erhaltung des Bauwerkes, das bis heute von der Zerstörung gezeichnet ist.

Das Gebäude ist umgeben von einem Palaisteich, dem Schmuckplatz mit aufwendigen Blumen- und Pflanzenarrangements, Teppich- und Parterrebeeten sowie einem Koniferen-, Stauden- und Dahliengarten. Im Erdgeschoss wird ein Lapidarium mit originalen Skulpturen aus dem Großen Garten und weiteren geborgenen Originalen und Nachbildungen, unter anderem aus dem Dresdner Zwinger und Schlossgärten des Umlandes präsentiert. Es werden Werke von Permoser, Thomae, Kirchner, Knöffler und anderen Künstlern gezeigt. ■



Poesiepreis

POESIEPREIS DRESDNER FRÜHLING 2020

Im Vorfeld der Frühlingsblumenausstellung „Dresdner Frühling im Palais“ vergeben die Fördergesellschaft Gartenbau Sachsen und die Städtischen Bibliotheken Dresden den Poesiepreis „Dresdner Frühling 2020“.

Wer dichtet dem Frühling die schönsten Verse? Das möchte die Fördergesellschaft Gartenbau Sachsen gemeinsam mit den Städtischen Bibliotheken Dresden im Rahmen des Gedichtwettbewerbes „Dresdner Frühling 2020“ herausfinden. Autoren waren bis zum 5. Februar eingeladen, eigene, bisher unveröffentlichte Lyrik einzureichen. Der Gewinner wird zur Feierlichen Eröffnung des „8. Dresdner Frühling im Palais“ am Abend des 27. Februars bekannt gegeben und erhält die Möglichkeit, sein Gedicht selbst vorzutragen.

Vergeben wird der Poesiepreis im Vorfeld der Frühlingsblumenausstellung „Dresdner Frühling im Palais“, die vom 28. Februar bis 8. März unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Michael Kretschmer und durch die Unterstützung von Schlosserland Sachsen im Palais im Großen Garten zu erleben ist. Es ist Deutschlands bedeutendste Schau ihrer Art. Unter dem Motto „Blütezeiten“ lassen sich die Gärtner und Floristen diesmal von verschiedenen Epochen und Meilensteinen der sächsischen und europäischen Kultur- und Gartengeschichte inspirieren.

„Blütezeiten“ ist auch das Thema des diesjährigen Poesiewettbewerbs. Eine Jury aus Lektoren der Städtischen Bibliotheken kürt die fünf besten Gedichte. Diese werden während der Ausstellung im Palais sowie im Anschluss in der Zentralbibliothek präsentiert. Weitere Preise sind unter anderem Jahreskarten für die Städtischen Bibliotheken, Eintrittskarten für den „Dresdner Frühling im Palais 2020“, Eintrittskarten für die Festung Dresden sowie ein Einkaufsgutschein der Dresdner Gärtnerei Rülcker.

Der Poesiepreis „Dresdner Frühling“ wird seit 2014 alle zwei Jahre im Vorfeld der Ausstellung „Dresdner Frühling im Palais“ ausgeschrieben. Die Ausstellung ist ein Mammutprojekt. Zehntausende Pflanzen werden dafür vorgezogen und punktgenau zur Blüte gebracht. Etwa 30 sächsische Gartenbaubetriebe sowie das Dresdner Institut für Floristik sind an der Umsetzung beteiligt. Den letzten „Dresdner Frühling im Palais“ im Jahr 2018 haben etwa 37.000 Menschen gesehen. Der Vorverkauf für die Ausgabe 2020 läuft. ■

Bekanntgabe des Gewinners:

Feierliche Eröffnung „Dresdner Frühling im Palais 2020“

Donnerstag, 27. Februar 2020, 17:30 Uhr

Palais im Großen Garten Dresden

Die Feier ist nicht öffentlich. Medienvertreter sind herzlich eingeladen. Bitte melden Sie sich bei Anne Jungowitz, T: +49 351 3148892, presse@thielpr.com an.